

Die modernste Aral-Tankstelle Deutschlands

Ta-Ra-Gruppe: Wiedereröffnung der Station in der Idar-Obersteiner Hauptstraße nach nur 14 Tagen Umbauzeit

■ **Idar-Oberstein.** Nach nur zwei Wochen Umbauzeit ist die Aral-Tankstelle in der Hauptstraße 242 seit Dienstagmorgen wieder geöffnet – und nun „Deutschlands modernste Aral-Tankstelle“, wie Geschäftsführer Sascha Spindler bei der Eröffnung am Montagabend betonte.

Seine Ta-Ra-Gruppe (Tanken und Rasten) mit Sitz in Weierbach hatte die Station als 14. im Verbund vom vormaligen Betreiber Stefan Matheis übernommen. Die Ta-Ra betreibt Tankstellen in ganz Rheinland-Pfalz, dem Saarland und in Sachsen-Anhalt. Die zwölf Angestellten am „Hohen Steg“ wurden übernommen.

Warum die Tankstelle mit ihrem Shop die modernste im Aral-Verbund ist, erläuterte Spindler am Montagabend im Beisein von Susanne Grunwald (Aral Deutschland) und Emanuel Kampourakis (Bezirksleiter BP Europa): Er verwies auf die große „Tabak-Wall“ hinter der Kasse, auf der sich Kunden ihre Zigarettenmarke auswählen können. Das Päckchen kommt dann automatisch. Aufge-

füllt werden muss auch nicht mehr, das macht der Automat selbst, der nur einmal in der Woche von einem externen Dienstleister befüllt wird. Die Preisschilder im Verkaufsraum sind allesamt elektronisch, sie können zentral von Weierbach aus geändert werden. Was noch fehlt, ist die neue Selbstbedienungskasse, die das Personal entlasten und Kunden, die es eilig haben, zufriedenstellen soll. Auf großen Displays im Shop laufen Werbespots der Aral und Werbung. Noch eine gute Nachricht hatte Spindler für die treue Kundschaft: Die Kaffeepreise wurden um einen Euro gesenkt. Neu ist auch ein gemütlicher Bistrobereich unter dem Motto „Willkommen zu Hause“.

Das Essensangebot wurde erweitert, unter anderem gibt es eine große Auswahl an frisch belegten Brötchen. Die Gäste am Montagabend, darunter auch OB Frank Frühauf, konnten schon mal testen, was es alles Leckeres gibt. Getankt werden konnte indes noch nicht, weil die neue Pumpe noch nicht installiert wurde. Insgesamt



OB Frank Frühauf (links) sowie Susanne Grunwald (Aral Deutschland) und Emanuel Kampourakis (Bezirksleiter BP Europa) gehörten zu den ersten Gratulanten nach erfolgreichem Umbau des Tankstellenshops in der Hauptstraße 242. Darauf stießen die Geschäftsführer Sascha Spindler (3. von links), Markus Rech (rechts) sowie Nicole Müller (Personalvertretung/2. von links) mit vielen Eröffnungsgästen an.

Foto: Stefan Conradt

seien in den Umbau rund 400.000 Euro investiert worden, informierte Spindler – „zusätzlich zum Gelände- und Gebäudeankauf.“

Spindler dankte seinen Mitarbeiterinnen und den Handwerkern für die Arbeit in den 14 Tagen Umbau: „Das war der Hammer.“ Stel-

lenweise seien 24 Handwerker gleichzeitig am Werk gewesen, an den Wochenenden und auch am Feiertag wurde „durchgeschafft“,

sonst wäre das ehrgeizige Ziel, alles in nur zwei Wochen fertig zu bekommen, nicht zu halten gewesen. Stefan Conradt

In die siebenbürgischen Hudewälder eingetaucht

Schüler des Göttenbach-Gymnasiums haben in Rumänien an einem spannenden Projekt mitgewirkt

■ **Idar-Oberstein.** Rumänien gilt nicht gerade als erstes Reiseziel der Deutschen, und dennoch hatte sich das Göttenbach-Gymnasium genau dieses Land für seine erste große Erasmus-plus-Gruppenmobilität ausgesucht. Viele Vorurteile oder Fehlvorstellungen habe man in den Köpfen der 13 Schüler der MSS12, die an dem Projekt teilnahmen, allerdings nicht ausräumen müssen, berichtet die Schule.

Ganz im Gegenteil: „Die Vorfreude auf Hermannstadt und Siebenbürgen war so groß, dass in der Vorbereitung viele tolle Lernergebnisse über Land, Leute und Kultur der Rumänen erzielt wurden“, sagt Angela Schumacher, die federführend die Vorbereitungen für die achtstägige Exkursion übernommen hatte. Sie selbst ist Rumänen-Expertin, da sie vor 20 Jahren für drei Jahre in Hermannstadt tätig war.

Gemeinsam mit dem Ifas-Institut am Umwelt-Campus Birkenfeld tauchten die Schüler tief in die siebenbürgischen Hudewälder ein, die als traditionell zaunlose Kulturlandschaft stark von den agrarindustriellen Umstrukturierungen der Region bedroht sind. Dort, wo die Menschen seit Generationen Schaffherden über weite Graslandflächen ziehen lassen, werden nun immer mehr umzäunte Angus-

Rinderherden für das viel umworbene „Karpaten-Meat“ gezüchtet, was die Artenvielfalt und die Hudewälder als besondere Lebensräume gefährdet.

Um diese näher kennenzulernen, streiften die jungen Idar-Obersteiner gemeinsam mit ihren Partnerschülern des Pädagogischen Lyzeums Andrei Saguna Hermannstadt durch die Gras- und Weidelande, um mit Laszlo Rakozsy, einem weltweit anerkannten Experten für Nachtfalter, das Vorkommen und die Zahl der Schmetterlinge zu bestimmen.

Dass dieser zweitägige Arbeitsschwerpunkt der Erasmus-plus-Mobilität ein großes Abenteuer werden sollte, damit hatten auch Angela Schumacher und ihr Begleiter Frederick Fisher so nicht gerechnet. „Die Mühen zur Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden haben sich laut dem Bericht der Schule jedoch vollumfänglich gelohnt. „Denn es konnten viele Nachfalter in diesem weißen Fleck der Falterkartierung ermittelt werden.“

Dass auch die Kultur nicht zu kurz kam, dafür sorgten die rumänischen Partnerschüler, die mittels einer Stadtrallye die Geschichte der Siebenbürger Sachsen in Hermannstadt erlebbar machten. Bei einer Führung durch die Kata-



Unser Foto zeigt die jungen Idar-Obersteiner mit ihren Partnerschülern des Pädagogischen Lyzeums Andrei Saguna Hermannstadt.

Foto: Frederick Fisher

komben des ehemaligen Ursulinenklosters wurde die deutschsprachige Vergangenheit der Stadt deutlich. Die sehr guten Deutschkenntnisse der rumänischen Schüler vereinfachte die Kommunikation. Die Idar-Obersteiner konnten zwei Unterrichtsstunden an der Partnerschule mitverfolgen.

Die Ergebnisse ihrer Forschungen sowie viele Bilder und Berichte haben die Schüler unter anderem in eine Projekt-Internetseite unter dem Link save-the-hudewald.de einfließen lassen. Eigens erstellte Roll-ups werden künftig am Göttenbach-Gymnasium wie an der Partnerschule in Hermann-

stadt über die Hudewälder informieren.

„Das gerade entstehende Kinderbuch ist uns ein ganz besonderes Anliegen, da es in digital-kollaborativer Arbeitsweise an beiden Schulen fertiggestellt und das kurze, aber spannende Leben von Nachtfalter Neo erzählen wird“, sagen Schumacher und ihre rumänische Kollegin Georgiana Andronic. Zahlreiche Bilder und ein umfangreicher Exkursionsblog auf der Internetseite der Schule blicken auf die Reise zurück. Die Erasmus-plus-Finanzierung durch die Europäische Kommission wird weitere Ziele ermöglichen. red

Als Bäcker auch noch Wirte und Brauer waren

Dieter Jerusalem und Gabriele Purper entführen in die Welt der Wirtshäuser im 19. Jahrhundert – Das Gaststättenwesen erlebte eine große Blüte

■ **Idar-Oberstein.** Das älteste Gasthaus in Idar, die Gastwirtschaft „Zum Schwan“ (heute Hotel und Restaurant) erhielt im Jahr 1819 als eines der ersten Wirtshäuser überhaupt die offizielle Schankerlaubnis der amtierenden oldenburgischen Regierung.

Dort, im Hotel „Zum Schwan“, Hauptstraße 25 in Idar, findet deshalb am Mittwoch, 16. Oktober, um 18 Uhr die zweite Vorstellung des neuen Buches von Dieter Jerusalem und Gabriele Purper „Die Idarer Hauptstraße: Persönlichkeiten“ mit dem speziellen Thema „Gastwirtschaften“ statt. Die Veranstaltung wird übrigens gemeinsam vom Verein für Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld und der Kreissparkasse Birkenfeld getragen.

Zentrale Orte des sozialen und gesellschaftlichen Lebens

Von einem geordneten Gaststättenwesen davor – zumindest in den armen ländlichen Gebieten wie Idar – konnte nicht die Rede sein: Da Bier praktisch als Nebenprodukt bei der Bäckerei hergestellt werden konnte, fungierten die Bäcker meist auch als Brauer und Wirte, und das Bier wurde in der Backstube ausgeschenkt. Erst die Oldenburger Regierung erließ detaillierte Vorschriften über die Art und Zulassung von Wirtshäusern, den Ausschank und nicht zuletzt die erlaubten Spiele.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – parallel zur Entwicklung der Industrie – erlebte das Gaststättenwesen in Idar eine enorme Blüte. 1858 gab es laut einer offiziellen Statistik bereits 26 Wirtschaften in Idar.

In der Folge spielten die Gaststätten eine zentrale Rolle für das gesellschaftliche und soziale Leben in Idar, da sie bis zum Bau der Turn-

halle 1888 die einzigen Versammlungsstätten waren. In Anzeigen boten die einzelnen Wirtschaften ihre besonderen Attraktionen an: neben Speisen und Getränken wurden Konzerte, Bälle und auch Theateraufführungen angeboten, Billardtische und Kegelbahnen wurden angeschafft. Darüber hinaus waren sie für die Vereine, die sich ebenfalls ab etwa 1850 zusammenschlossen, Tagungs- und Übungsstätte. So hat sich beispielsweise der Schützenverein 1861 eine eigene Gaststätte zugelegt: den Schützenhof.

Neben den geselligen Zusammenkünften dienten die Gaststätten aber auch dem Kommerz: Die Steinversteigerungen fanden in der Regel in Gaststätten statt. Die erste Lapidärwerkstatt musste mangels anderer Räumlichkeiten in der Gaststätte Knieling eingerichtet werden.

Hotel Messinger war das erste Radfahrerhotel in Idar

Durch die Edelsteinindustrie belebte sich das Geschäftsleben Idars, und die ersten Hotels entstanden. Die tüchtigen Wirte wie Clemens Vogt vom Schützenhof und Max Fürstenberg machten zusätzlich kräftig Werbung für den Fremdenverkehr, wobei man auf seine modernen Errungenschaften wie Bäder im Haus, elektrisches Licht und Haltestelle der elektrischen Bahn hinwies.

Das Hotel Messinger schoss allerdings als erstes Radfahrerhotel in Idar den sprichwörtlichen Vogel ab. Dieter Jerusalem und Gabriele Purper werden in der Veranstaltung einen Streifzug durch die Geschichte der damaligen Idarer Gaststätten unternehmen und den Zuhörern dabei viele weitere interessante und denkwürdige Ereignisse vorstellen. red

Mit mehr als 2,5 Promille auf Tour

Polizei Idar-Oberstein erwischt Betrunkene am Steuer – Einbrecher in Tiefenstein unterwegs

■ **Idar-Oberstein.** Ein Fahrzeug, das augenscheinlich unsicher geführt wurde, ist der Polizei Idar-Oberstein am Sonntag gegen 17 Uhr gemeldet worden. Der Mitfahrer ergänzte, dass der Pkw schon mehrfach den Bordstein touchiert, die Mittellinie deutlich überfahren und unangemessen beschleunigt und gebremst habe, teilt die Polizei mit. Durch eine Streife konnte der Fahrer in Nahbollenbach kontrolliert werden. Bereits bei dessen Aussteigen war erkennbar, dass der 53-Jährige gut dem Alkohol zugesprochen hatte. Der Atemalko-

holtest bestätigte den Verdacht. Der Vortest ergab einen Wert von über 2,5 Promille. Als Folge wurde der Führerschein beschlagnahmt, der Fahrzeugschlüssel sichergestellt und dem Fahrer eine Blutprobe entnommen.

Immer wieder kommt es vor, dass die Polizei Fahrzeugführer mit solch hohen Promillewerten feststellt. Durch den Konsum wird das Wahrnehmungsvermögen negativ beeinflusst, die Risikobereitschaft steigt und Geschwindigkeiten werden falsch eingeschätzt. Die Polizeiinspektion Idar-Oberstein appel-

liert nochmals an die Bürgerinnen und Bürger, jegliche Fahrzeuge nach dem Genuss von Alkohol oder sonstigen Stoffen vorsichtshalber stehen zu lassen. Durch das Fahren unter Alkohol- oder Betäubungsmittel einfluss sind auch Mitfahrer und Unbeteiligte gefährdet. Auch kann ein Führerscheintzug weitreichende berufliche Folgen haben.

Unbekannte sind am Samstag zwischen 13.55 und 17.05 Uhr durch Einschlagen eines von der Straße nicht einsehbaren Fensters in ein Wohnanwesen in der Straße

Diedesbach im Stadtteil Tiefenstein eingedrungen. Die Täter durchwühlten das Schlafzimmer und entwendeten einen Tresor samt Inhalt. Bei dem Einbruchsdiebstahl dürfte ein Schaden im sechsstelligen Eurobereich entstanden sein. Die Kriminalpolizei Idar-Oberstein bittet die Bevölkerung um Mithilfe. Zeugen, die Angaben zu verdächtigen Personen oder verdächtigen Fahrzeugen machen können, wenden sich bitte direkt an die Kriminalpolizei Idar-Oberstein unter Telefon 06781/54610 oder an die örtliche Polizeiinspektion. red